

FREITAG,
19. MÄRZ 2021

OHZ

Kreissynode beschließt Haushalt 2021

EUTIN Ohne eine einzige Gegenstimme und nur mit vereinzelt Enthaltungen bei den Einzelplänen haben die Synodalen des Kirchenkreises Ostholstein auf ihrer ersten Synode per Videokonferenz den Haushalt für das Jahr 2021 verabschiedet. Er hat ein Volumen in Höhe von rund 14,4 Millionen Euro, wobei der Kirchenkreis rund 1,3 Millionen Euro aus seinen Rücklagen entnimmt, um die erwarteten Einnahmeverluste aus der Kirchensteuer in Höhe von knapp zwei Millionen Euro abzufedern.

Wie Verwaltungsleiter Dr. Matthias Hoffmann ausführte, hat die Pandemie bereits für das Haushaltsjahr 2020 nach vorläufigen Zahlen zu Einnahmeausfällen in Höhe von etwa einer Million Euro für den Kirchenkreis geführt. Auch im Jahr 2022 würden aller Voraussicht nach „mehr als weitere zehn Prozent“ im Haushalt fehlen, führte er aus. Daher appellierte er an die Gemeindegremien, sich bereits jetzt Gedanken über den Haushalt 2022 zu machen. Dennoch wird die Kirche auch investieren. So wurde beschlossen, 200.000 Euro für die kirchlich-diakonische Profilbildung der Kitas bereitzustellen.

Ebenfalls ohne Gegenstimmen billigten die Synodalen Änderungen am Pfarrstellenplan. Die aus Pensionierungen, Wegbewerbungen und Todesfällen resultierenden Ruhendstellungen sollen ein erster Schritt sein, um die von der Nordkirche vorgegebene Reduzierung um bis zu 13 Pfarrstellen bis 2025 schrittweise umzusetzen. *ask*

Freitag, 19. März 2021

-LN

Kirche muss hohen Verlust verkraften

Eutin. Mit der Kirchensteuer geht es weiter abwärts: Der Kirchenkreis Ostholstein erwartet für dieses Jahr einen Einnahmeverlust von knapp zwei Millionen Euro. Um ihn abzufedern, haben die Synodalen am Mittwoch auf ihrer ersten Video-Synode einen Haushalt beschlossen, bei dem 1,3 Millionen Euro aus den Rücklagen entnommen werden.

Das Zahlenwerk wurde ohne Gegenstimmen und nur mit vereinzelt Enthaltungen bei den Einzelplänen verabschiedet. Der Haushalt 2021 hat ein Volumen in Höhe von rund 14,4 Millionen Euro. Wie Verwaltungsleiter Matthias Hoffmann ausführte, hat die Corona-Pandemie bereits für das Haushaltsjahr 2020 nach vorläufigen Zahlen zu Einnahmeausfällen von etwa einer Million Euro geführt. „Das ist eine Dimension, die wir deutlich spüren“, sagte Hoffmann.

Der Kirchenkreis habe es „mit einem plötzlich gesunkenen Kirchensteuerniveau“ zu tun, das „dauerhaft auf niedrigerem Niveau verbleiben wird“, so der Verwaltungschef. Auch 2022 würden aller Voraussicht nach „mehr als weitere zehn Prozent“ im Haushalt fehlen. Da dies zugleich weniger Einnahmen für die Kirchengemeinden bedeute, appellierte er an die Gemeindegremien, sich bereits jetzt Gedanken über 2022 zu machen. „Wir setzen die Rücklagen ein, um für die Einsparentscheidungen Zeit zu gewinnen“, sagte Hoffmann.

Geld für Profilbildung der Kitas

Dennoch wird die Kirche investieren. So beschlossen die Synodalen, 200.000 Euro für die kirchlich-diakonische Profilbildung der Kitas bereitzustellen. Laut dem Verwaltungsleiter müssen sich der Kirchenkreis und die Kirchengemeinden darauf einrichten, dass nach Jahren des Wachstums der Kirchensteuer nun eine Phase der Konsolidierung folge, in der die Einnahmen bei rund 13 Millionen Euro liegen werden.

Einsparungen: Weniger Pfarrer

Ebenfalls ohne Gegenstimmen billigten die Synodalen Änderungen am Pfarrstellenplan. Die aus Pensionierungen, Wegbewerbungen und Todesfällen resultierenden Ruhendstellungen von Pfarrstellen sollen ein erster Schritt sein, um die von der Nordkirche vorgegebene Reduzierung um bis zu 13 Pfarrstellen bis 2025 schrittweise umzusetzen. *sas*

Reduzierung um 13 Pfarrstellen

„Der Kirchenkreis ist seitens der Nordkirche gehalten, zwischen Fehmarn und Stockelsdorf bis 2025 eine Reduzierung um bis zu 13 Pfarrstellen vorzunehmen – unabhängig von der Coronapandemie“, erklärt Propst Peter Barz und fügt hinzu: „Wenn wir jetzt im Süden erste Stellen nicht wiederbesetzen, werden nicht nur längerfristig geplante strukturelle Änderungen umgesetzt, sondern es hilft uns auch in dieser wirtschaftlich schwierigen Situation.“ Dabei sei wichtig, dass die pfarramtliche Versorgung ortsnah erhalten bleibe. *oel*

WOCHENSPIEGEL

SONNABEND, 27. MÄRZ 2021

Kirchenkreis unter Sparzwang

OSTHOLSTEIN. Mit der Kirchensteuer geht es abwärts: Der Kirchenkreis Ostholstein erwartet für dieses Jahr einen Einnahmeverlust von knapp zwei Millionen Euro. Um ihn abzufedern, haben die Synodalen am 17. März auf ihrer ersten Synode per Videokonferenz einen Haushalt beschlossen, bei dem 1,3 Millionen Euro aus den Rücklagen entnommen werden.

Das Zahlenwerk wurde ohne Gegenstimmen und nur mit vereinzelt Enthaltungen bei den Einzelplänen verabschiedet. Der Haushalt 2021 hat ein Volumen in Höhe von rund 14,4 Millionen Euro. Wie Verwaltungsleiter Matthias Hoffmann ausführte, hat die Corona-Pandemie bereits für das Haushaltsjahr 2020 nach vorläufigen Zahlen zu Einnahmeausfällen von etwa einer Million Euro geführt. „Das ist eine Dimension, die wir deutlich spüren“, sagte Hoffmann.



Kirchenkreis-Verwaltungsleiter Dr. Matthias Hoffmann hatte keine gute Nachrichten für die Synodalen. Foto: Heinen/hfr

Der Kirchenkreis habe es „mit einem plötzlich gesunkenen Kirchensteuerniveau“ zu tun, das „dauerhaft auf niedrigerem Niveau verbleiben wird“, so der

Verwaltungschef. Auch 2022 würden aller Voraussicht nach „mehr als weitere zehn Prozent“ im Haushalt fehlen. Da dies zugleich weniger Einnahmen für die Kirchengemeinden bedeute, appellierte er an die Gemeindegremien, sich bereits jetzt Gedanken über 2022 zu machen. „Wir setzen die Rücklagen ein, um für die Einsparentscheidungen Zeit zu gewinnen.“

Ebenfalls ohne Gegenstimmen billigten die Synodalen Änderungen am Pfarrstellenplan. Die aus Pensionierungen, Wegbewerbungen und Todesfällen resultierenden Ruhendstellungen von Pfarrstellen sollen ein erster Schritt sein, um die von der Nordkirche vorgegebene Reduzierung um bis zu 13 Pfarrstellen bis 2025 schrittweise umzusetzen.

➤ Weitere Infos online auf www.kirchenkreis-ostholstein.de

Ostholsteiner Anzeiger

Kirchenkreis rechnet mit Mindereinnahmen

Zwei Millionen Euro an Kirchensteuer fehlen coronabedingt / Rücklagen sollen Einnahmeverlust abfedern

EUTIN Zu den Haushaltsberatungen für das laufende Jahr werden die 66 Synodalen des Kirchenkreises Ostholstein am Mittwoch, 17. März, online zusammentreffen. Ursprünglich für Dezember 2020 geplant, war die Synode verschoben worden, um auf die aktuellen Schätzungen zur Kirchensteuerentwicklung eingehen zu können. Coronabedingt ist von deutlichen Mindereinnahmen auszugehen. Für 2021 rechnet der Kirchenkreis Ostholstein im Vergleich zur Vorjahresprognose

mit einem Minus bei der Kirchensteuer in Höhe von knapp zwei Millionen Euro, sodass nunmehr Einnahmen in Höhe von 12,9 Millionen Euro veranschlagt werden.

Um die sinkenden Einnahmen abzufedern, ist im Haushaltsplanentwurf vorgesehen, 1,3 Millionen Euro aus den Rücklagen zur Stützung zu verwenden, was die Sparzwänge etwas abmildert: „Die Kirchengemeinden und der Kirchenkreis müssen jeweils rund zehn Prozent ihrer Ausgaben einsparen“, erläutert

Verwaltungsleiter Dr. Matthias Hoffmann, der auf Fragen der Synodalen zum Zahlenwerk in zwei vorausgegangenen Online-Runden eingegangen war. Die Einsparungen seien keine leichte Aufgabe, in dieser Situation jedoch unumgänglich, so Hoffmann.

Der zweite wichtige Punkt auf der Tagesordnung betrifft Änderungen im Pfarrstellenplan, die vor dem Hintergrund des Personalplanungsförderungsgesetzes der Nordkirche und eines entsprechenden Beschlusses der Kirchenkreis-

synode von 2019 vorgenommen werden. Der aktuelle Beschlussentwurf sieht die Ruhendstellung mehrerer Pfarrstellen vor, die dadurch nicht zur Wiederbesetzung zur Verfügung stehen. Der Kirchenkreis ist gehalten, zwischen Fehmarn und Stockelsdorf bis zum Jahr 2025 eine Reduzierung um bis zu 13 Pfarrstellen vorzunehmen. Die aus Pensionierungen, Wegbewerbungen und Todesfällen resultierenden Ruhendstellungen sind ein erster Schritt, um diese Vorgaben einzulösen.

Außerdem wird sich bei der Online-Synode Nils Baudisch (Jahrgang 1989) den Synodalen vorstellen. Er übernimmt ab 1. Mai die Stelle des Geschäftsführers des Diakonischen Werkes, dessen Gründung auf der Synode im August 2020 beschlossen worden war. Er hatte zuletzt einen Lehrauftrag an der Evangelischen Hochschule in Hamburg und leitete zuvor die Flüchtlings- und Migrationsarbeit Norderstedt des Diakonischen Werks Hamburg-West/Südholstein. ask/joha

Sonntag/Montag, 14./15. März 2021

LÜBECKER NACHRICHTEN

Synode tagt online unter Sparzwang

Eutin. Wenn die 66 Synodalen des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Ostholstein am kommenden Mittwoch, 17. März, in ihrer Online-Tagung über den Jahreshaushalt 2021 befinden, stehen sie unter akutem Sparzwang. Die ursprünglich im Dezember geplante Synode war verschoben worden, um auf aktuelle Schätzungen zur negativen Kirchensteuerentwicklung eingehen zu können. Mittlerweile rechnet der Kirchenkreis Ostholstein für 2021 im Vergleich zur Vorjahresprognose mit einem coronabedingten Minus von zwei Millionen Euro, so dass nun lediglich Einnahmen in Höhe von 12,9 Millionen Euro veranschlagt werden.

1,3 Millionen Euro aus Rücklage zur Stützung

Um die rückläufigen Erträge abzufedern, sieht der Etatentwurf vor, 1,3 Millionen Euro aus den Rücklagen zur Stützung zu verwenden, wodurch die Sparzwänge etwas abgemildert werden. „Die Kirchengemeinden und der Kirchenkreis müssen jeweils rund zehn Prozent ihrer Ausgaben einsparen“, erläutert Verwaltungsleiter Matthias Hoffmann, der auf Fragen der Synodalen zum Zahlenwerk in zwei vorausgegangenen Online-Runden eingegangen war. Die Einsparungen seien „keine leichte Aufgabe, in dieser Situation jedoch unumgänglich“.

Laut Hoffmann werde der Kirchenkreis 2021 bei seinen Ausgaben fast eine halbe Million Euro einsparen – rund 100.000 Euro allein im Bereich des Gebäudemanagements: „Wir erreichen das im Wesentlichen dadurch, dass wir Instandhaltungsmaßnahmen an Verwaltungsgebäuden und anderen Liegenschaften teilweise aufschieben.“ Weitere größere Einsparungen erziele man dadurch, mehrere Stellen nicht neu zu besetzen.



Propst Peter Barz

Der zweite wichtige Punkt auf der Tagesordnung betrifft Änderungen im Pfarrstellenplan, die mit Blick auf das Personalplanungsförderungsgesetz der Nordkirche und einen entsprechenden Beschluss der Kirchenkreissynode von 2019 vorgenommen werden sollen. Der aktuelle Entwurf sieht die „Ruhendstellung“ mehrerer Pfarrstellen in Ostholstein vor, die somit nach Pensionierungen, Wegbewerbungen oder Todesfällen nicht mehr zur Wiederbesetzung zur Verfügung stehen.